

Leitfaden Zitiertechnik

Zitate belegen, begründen und veranschaulichen Ihre Textargumentation. Sie machen Ihre Aussagen nachvollziehbar und überprüfbar. Um diesem Ziel gerecht zu werden, sollten Zitate immer:

- logisch in den Text integriert sein
- im Umfang begrenzt sein
- nicht alleine stehen, sondern mit einer inhaltlichen Aussage verknüpft und erläutert werden
- genau wiedergegeben werden

Indirektes Zitieren

Äußerungen oder Textteile werden in eigenen Worten wiedergegeben. Es muss grundsätzlich indirekte Rede (in der Regel Konjunktiv I) eingesetzt werden, um deutlich zu machen, dass es sich um Aussagen anderer handelt. Es werden dabei keine Anführungszeichen gesetzt. Stilistische Hinweise:

- Bei der Wiedergabe in eigenen Worten bitte darauf achten, dass die Sätze nicht einfach abgeschrieben und die Wörter durch Synonyme ersetzt werden.
- Vermeiden Sie die häufige Verwendung von „dass“-Sätzen: (Der Autor sagt, dass (...). Daraufhin meint er, dass (...).) Verwenden Sie trennscharfe Verben (differenziert, verteidigt, greift auf, befürwortet, schlussfolgert, etc.) und gebräuchliche Formulierungen („Nathanael sei, so der Autor weiter, psychisch labil (...).“ etc.

Bsp. 1: Textwiedergabe: Darüber hinaus geht der Autor davon aus, Coppelius habe es wirklich gegeben (vgl.¹ S. 3, Z. 5).

Bsp. 2: Textbezug: Wilhelm Tell steht versteckt in einer kleinen Gasse und wartet darauf, sich rächen zu können (vgl. S. 45 f.²).

Direktes Zitieren

Wenn man direkt aus dem Text abschreibt oder jemanden zitiert, muss man die Übernahmen in Anführungszeichen setzen. Nach jedem Zitat ist in runden Klammern der Fundort durch Seiten-, Zeilen-, oder Versangaben anzugeben:

Bsp. 1: Mit nachgestelltem Begleitsatz: „Erwin war ein kleiner Mann mit dickem Bauch“ (S. 22, Z. 11-13), so beginnt die Beschreibung der äußeren Erscheinung.

Bsp. 2: Mit eingebautem Begleitsatz: „Erwin war“, so beginnt die Beschreibung des Äußeren, „ein kleiner Mann mit dickem Bauch“ (S. 14, Z. 11 ff.³).

VORSICHT FEHLER!: In Zeile 6 stirbt er.

Bsp.3: Mit in den Satz eingebautem Zitat (die elegantere Lösung!): Wenzels „Verwirrung“ (S. 9, Z. 11) bei seinem Fluchtversuch aus dem Wirtshaus, interpretiert der Kellner als Suche nach dem Waschraum. In der Situation bemängelt der Kranke, er sehe „immer nur das gleiche Stück der Fabrik“ (Z. 22).

1 vgl. = „vergleiche“ (setzt man bei indirekten Zitaten vor den Textbeleg)

2 f. = und folgender (setzt man hinter Zeilen-oder Seitenangaben, wenn man eine zusätzliche Zeile / Seite angeben möchte; Z. 15 f.= Z. 15+16)

3 ff. = und folgende (setzt man hinter Zeilen-oder Seitenangaben, wenn das Zitat in den folgenden Zeilen / Seiten fortgesetzt wird; Z. 15 ff. = Z. 15, 16, 17...)

Auch das muss man wissen:

1. Manchmal lassen sich Zitate nicht genau in den Satzfluss einbauen, so dass sie an die Satzstellung angepasst werden müssen.

Bsp. 1: Wortendungen durch eckige Klammern ergänzen / verändern: Die Goldacher sehen in dem „blass[en] und schwermütig zur Erde blicken[en]“ (S. 7, Z. 1 f.) Schneider einen Grafen.

Bsp. 2: Wortendungen durch eckige Klammern mit Auslassungszeichen entfernen: Er war „klein[] und untersetzt[]“ (S. 2, Z. 15).

Bsp. 3: Wörter im Zitat in eckigen Klammern ergänzen: „Seine Augen [waren] grün-blau“ (S. 20, Z. 12), meint die Frau.

Bsp. 4: Der Punkt als Satzzeichen entfällt beim Zitieren, Ausrufezeichen und Fragezeichen müssen jedoch in das Zitat eingeschlossen werden: Das lyrische Ich unterstreicht seine Unruhe durch die Äußerung: „Oft habe ich Angst“ (V. 1).// Seine Frage „Warum geschieht das?“ (Z.12) stieß auf allgemeines Unverständnis.

2. Es ist nicht immer nötig, den ganzen Satz oder Absatz zu zitieren. Teile des Satzes oder Absatzes mit eckigen Klammern entfernen:

Bsp.: „Also ging der Mantelträger [...] sanft wie ein Lämmlein“ (S. 9, Z. 20 f.), ein für Wenzel typisches Verhaltensmuster.

3. Ein Zitat im Zitat wird mit einfachen Anführungszeichen gekennzeichnet.

Bsp.: Eine einfache Sprache zieht sich durch den gesamten Roman: „Sie sagte: ‚Ich gehe einkaufen‘“ (S. 14, Z. 3).

4. Zeichenfolge: Ende der Anführungszeichen, Textstelle in Klammern, Punkt.

5. Wird ein Einzelwort zitiert, so ist die Bezeichnung der Wortart hinzuzufügen. Das Wort selbst wird unflektiert zitiert.

Bsp.: Das Verb „verneinen“ (Z. 5) signalisiert, dass der Schaffner mit dem Anspruch voller Kompetenz auftritt.

6. Mehrwortige Ausdrücke werden mit der vorangestellten Satzgliedbezeichnung zitiert.

Bsp.: Die adverbiale Bestimmung „im falschen Zug“ (Z. 2) hat hier eine doppelte Bedeutung.

Zitieren von Versen (Gedichte / Dramen)

Verse werden beim Zitieren mit „V.“ abgekürzt. Beim Zitieren von mehreren Versen kennzeichnet man die Verswechsel durch einen Schrägstrich (eine Virgel). Der Versanfang wird immer großgeschrieben, sofern die Vorlage es vorgibt.

Bsp.: „Sieben Mal hat sie gesungen, / Oh, wie schön hat sie geklungen / [...]“ (V. 1 f.).